

EINE RICHTIG GRÜNE ERHOLUNG



Liebe Leserinnen und Leser,

die letzten Monate haben unsere Welt verändert. Der Ausbruch des COVID-19-Virus hat Hunderttausende getötet und Millionen schwer erkranken lassen. Eine Vielzahl an fleißigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wurde beurlaubt, in Kurzarbeit geschickt oder verlor ihre Arbeitsplätze. Ganze Länder sind in einer Sackgasse, Versorgungsketten und Industrien sind zum Stillstand gekommen – und auch die Wirtschaft wurde schwer beeinträchtigt. Bisher scheint zumindest der Energiesektor (zum Zeitpunkt des Schreibens) nicht in einer Weise beeinträchtigt worden zu sein, die die Versorgungssicherheit bedroht. Die Energiesektoren Strom und Wärme mögen zwar technisch widerstandsfähig sein, aber sie sind sowohl finanziellen als auch personellen Störungen ausgesetzt. Der Begriff „normal“ wird seine Zeit brauchen, um sich wieder zu etablieren, und es wird sowieso eine neue, eine andere Normalität sein.

Es erfordert dramatische Anstrengungen der EU und all seiner Mitgliedstaaten, um sich von der Corona-Krise zu erholen. Wir als Vertreter deutscher und europäischer Interessen glauben, dass der Weg zur Überwindung der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Krise darin besteht, ein Konjunkturprogramm zu verabschieden, das auf dem Prinzip des Europäischen „Green Deal“ fußt, das im Kampf gegen den Klimawandel verankert werden soll. Im Einklang mit den Zielen, die unser „CO₂-Minderungsversprechen für 2050“ setzt, sind wir der Ansicht, dass ein Konjunkturprogramm nach COVID-19 kohlenstoffarmen Investitionen Priorität einräumen sollte, um die „grüne Wirtschaft“ anzukurbeln. Gleichzeitig werden darüber neue Arbeitsplätze geschaffen, die die Gesundheit und das Leben der Menschen verbessern.

Elemente des sogenannten „Green Deals“ – wie die Integrationsinitiative des EU-Sektors und eine Renovierungswelle für Gebäude – können den lokalen Gemeinschaften, den Städten und Ballungsräumen nur Vorteile bringen. Zudem ließe sich die Nutzung lokaler erneuerbarer Energiequellen ankurbeln und neue Arbeitsplätze im Bau- und Energiebereich könnten geschaffen werden.

Da Fernwärme-Systeme nicht nur das exzellente Potenzial haben, die grüne Erholung in Deutschland und der gesamten EU zu beschleunigen, sondern auch den städtischen Gebäudebestand kosteneffizient CO₂-frei zu machen, sollten sie mit allerhöchster Priorität für die Investitionsförderung in den bevorstehenden Konjunkturprogrammen der Staaten berücksichtigt werden.

Wärmenetze in Städten können zum Klimaschutz einen deutlich höheren Beitrag leisten als alle anderen Maßnahmen – das heißt, Fernwärme ist die einzige Technologie, die vor allen Dingen erneuerbare Energien flächendeckend in Ballungsräumen integrieren kann, die immer zur Versorgungssicherheit beiträgt und für den Kunden, für die Bürger eine sozial verträgliche „Energiewende“ darstellt.

Ihr

Werner Lutsch

Geschäftsführer des AGFW | Der Energieeffizienzverband für Wärme, Kälte und KWK e. V.